

Keidung

Beitrag von „Schubbidu“ vom 29. Dezember 2009 11:29

Mir ist noch was durch den Kopf gegangen.

Ich glaube, dass der Gedanke, dass Lehrer prinzipiell im Anzug vor der Klasse zu stehen haben, einem Schulmodell aus der Vergangenheit angehört. Früher stand nach allgemeinem Verständnis der Unterricht im Vordergrund. Heute haben wir eindeutig auch einen Erziehungsauftrag.

Erziehung kann meiner Meinung nach nur funktionieren, wenn man eine (professionelle!) Beziehung zu den Jugendlichen aufbaut. Dabei geht es - um es ganz deutlich zu sagen - nicht um eine freundschaftliche Annäherung. Ich brauche aber "Zugangskanäle", Schnittmengen...

Ein Streetworker wird niemals auf die Idee kommen, seine Klienten in Anzug und Krawatte aufzusuchen. Da verbaut er sich nämlich einen der möglichen Zugänge. Er wird sich aber auch nicht wie ein Stadtstreicher kleiden - auch wenn das seine "Kunden" sind. Schließlich will er sich ja nicht anbiedern und autentisch wäre er dann auch nicht mehr.

Übertragen auf unseren Job denke ich eben, dass der Kleidungsstil Zugänge zu Schülern erleichtern oder erschweren kann. Es ist nur ein Baustein von vielen, aber er wirkt. Deshalb halte ich auch die Vielfalt für so sinnvoll. Kollegen, die einen eher formalen Kleidungsstil pflegen, sprechen auf dieser Ebene eben andere Schüler an, als die eher leger gekleideten.